



Bilanz zum Jahreswechsel

Blicke auf mein Leben.

(nach Lukas 18,9-14)

Zum Jahresende ziehen wir Bilanz. Dies passt aber auch schon in den Advent. Advent hat die Farbe Violett, die Farbe der Bilanz (Buße) und Umkehr. Nach christlicher Tradition ist dafür die Zeit vor dem Weihnachtsfest vorgesehen. Doch feste Zeiten im Jahr sind oft nicht die Zeiten für unsere eigene Bilanz. Wir ziehen Bilanz nach einem Monat voller Entscheidungen, bei einem Wechsel der Arbeitsstelle, vor oder nach einem Umzug, am Abend des Lebens.

Manchmal zieht man Bilanz und fragt sich: Wie war das Leben? Und manchmal wird man auch gefragt nach seiner Bilanz. Wie ist Ihre Bilanz? Die fällt dann so oder so aus. Wenn es dann noch ein wenig stiller geworden ist, fragt man sich oder wird leise gefragt: Bereuen Sie etwas?

Ich würde manches bereuen. Ich bin aber nicht berühmt. Viele vor den Kameras oder Mikrofonen sind auf diese Frage gefasst und antworten ohne Zögern: Nein, ich bereue nichts.

Ist diese Antwort mutig? Oder leichtfertig? Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass ein Mensch nichts bereut.

Der Mann auf dem Bild kann es. Er sitzt in seinem Sessel, hat einen schönen Garten hinter der großen Fensterscheibe und ein Glas Wein in der Hand. Freundlich lächelnd beantwortet er die Frage: „Bereuen Sie etwas?“ mit ziemlich fetten Buchstaben und einem Ausrufungszeichen: „Ich bereue nichts!“ Etwas

kleiner gedruckt und vermutlich deutlich leiser kommen Worte des Bedauerns aus seinem Mund: „Aber es war ja auch nichts los.“

Dann ist es leicht, nichts zu bereuen. Wer nichts tut, kann auch wenig falsch machen. Wer sich nur still zurücklehnt im Leben, wird wenige oder gar keine Fehler machen und kaum Schuld auf sich laden. Es sei denn die Schuld, auch das Gute unterlassen zu haben.



Wer Bilanz zieht, braucht dafür einen Spiegel, einen inneren Spiegel. Wir brauchen ein Maß, an dem wir unser Leben messen. Das Maß können wir nicht selbst sein. Wir brauchen ein Maß außerhalb unserer selbst. Jede Rechenschaft verlangt ein Gegenüber.

Für Christen und Christinnen ist es Gott, an dessen Willen sie ihr Leben und Handeln prüfen.

Wer nichts bereut, fürchtet sich vor dem Eingeständnis, fehlerhaft zu sein. Würde er bereuen, hätte es ja Fehler gegeben. Die gesteht man ungern ein. Vor Gott darf man es nicht nur, man soll es auch.

Nichts ist schlimmer als der Mann im Gleichnis, der vor Gott steht und ihm aufzählt, wie gut er ist. Dann schon lieber, sagt Jesus, der andere Mann, der etwas weiter weg steht und zu Gott nur sagt: Gott, sei mir Sünder gnädig. Dieser Mann geht getröstet und gestärkt nach Hause, denn er weiß um seine Schuld vor Gott. Und um Gottes Vergebung.

„Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden“, sagt Jesus, „und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“ (Lukas 18,14) Jesus bittet uns geradezu, unsere Bilanz nicht zu fälschen und vor Gott nicht nur so zu tun, als wären wir rundum in Ordnung. Hilfreicher ist es, vor Gott ehrlich zu sein zu sich selbst und zu gestehen, dass dies oder jenes falsch war und man anderen damit weh getan hat. Mit meinem Bekenntnis öffne ich Gott die Tür, durch die er mein belastetes Herz erreicht und mir vergeben kann. Vergebung macht vieles leichter, wenn ich zurückblicke.

Vergeben macht mich leichter.

Jedes Geständnis ist eine Ermöglichung von Liebe.

Liebe, die Gott schenken will. Und sie soll ankommen. Deshalb ist Gott Mensch geworden und hat uns in Jesus seine Vergebung geschenkt. Schonungslose Bilanz ist möglich. Wir brauchen uns nicht zu fürchten. „Fürchtet euch nicht, den Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr.“

Ihr Pfarrer
Helmut Becker





Burg, Drachen und der Sinn in der Mitte

„Sie dürfen hier nicht auf den Hof fahren“, rief der Hausvater. „Aber es war kein Hinweis, dass man das nicht darf.“ „Ja, den Poller hat letzte Woche der Lieferwagen umgefahren.“ Egal, ich konnte noch den kurzen Weg nutzen. Für die anderen gab es dann ein Absperrband und den langen Weg vom Parkplatz.

Eine Gemeindefreizeit ist immer ein Abenteuer. Egal ob es die Baustellen unterwegs sind, die jedes Navi zum Wahnsinn trieben, oder die Kinderbetten, die verteilt wurden, oder die Suche nach dem Schlüssel, den natürlich immer der andere gerade einstecken hat.

Das Freizeithaus in Schönburg hat in diesem Jahr einen guten Rahmen für die Gemeindefreizeit abgegeben. Unerwartet konnten wir die Schönburg gleich in der Nachbarschaft bei herrlichem Herbstwetter entdecken, erobern und besteigen. Bei der entspannten Wanderung rund um die Ruine gab es viele gute Gespräche, solidarische Hilfe beim Kinderwagentragen und in mancher Tasche wartete eine Wegzehrung für die Kinder. Es war Urlaubsgenuss pur. Doch es gab noch Steigerungen.



Drehende Teller, verschwindende Tücher und wachsende Zeitungsbäume wurden allen zur Predigt. Ivonne Böhm bezauberte mit einer Gospel-Magic-Schow und verzauberte nicht die Gegenstände, sondern die Herzen der Kinder und Eltern.

Dann gingen alle in die Luft, wenigstens in Gedanken. Man bastelte mit Reinhard Grohmann Bumerangs und Drachen. Nur fehlte es am Wind fürs ausprobieren. Aber egal. Der Spaß war doch entscheidender als das Ergebnis.



Und Ergebnisse erwarteten auch etliche vom Thementag am Samstag. Das Hauptthema war Gottesdienst, den Sinn in der Mitte finden. Michaela Herrmann führte uns in einem geistlichen Teil in das Thema ein. Viele Fragen und Lieder, Texte und Gebete zeigten: Man kann Gott erleben. Gottfried Muntschick lud zu einem Exkurs in die Geschichte des Gottesdienstes und der erneuerten Agenda ein. Viele moderne Vorschläge wurden schon vor 20 Jahren gemacht und mancher wurde von uns aufgeriffen. Aber an vielen Stellen gibt es noch Gesprächsbedarf (s. Einladung S.3).

Der wurde auch befriedigt in sieben verschiedenen Gesprächsgruppen. Mirko Steffen moderierte dann in guter Weise die Zusammenfassung der Gesprächsergebnisse. Interessierte können sie auf der Homepage (s.S. 4) nachlesen.

Die letzte Einheit des Thementages orientierte sich dann auf die konkrete Situation in der Gemeinde und nahm auch die künftige stärkere Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Petrus und Laurentius in den Blick.

Wir sammelten Inhalte für einen fiktiven Brief, in dem wir einmal die Dinge aufschreiben wollten, die uns am Gottesdienst wichtig sind. So ist der Gottesdienst der Mittelpunkt im Gemeindeleben, wo wir als Gemeinde zusammen durch Gesang, Gebet und Verkündigung die Nähe Gottes erfahren und Zurrüstung für den Alltag erhalten, um daraus unseren Auftrag und unsere Sendung zu erkennen. Vom Gottesdienst aus soll die Kraft Gottes in die Stadt wirken.

Dabei ist die Bibel die Grundlage unseres Handelns und Wandels und fester Bestandteil der Verkündigung. Der Glaube wird in der Verkündigung gestärkt und immer wieder praktisch eingeübt. Das Abendmahl spielt dabei eine wichtige Rolle und wird immer wieder entfaltet und neu entdeckt.

Der Lobpreis Gottes hat mit altem und neuem Liedgut seinen festen Platz im Gottesdienst. Auch die Segnungspraxis an verschiedenen Stellen im Gottesdienst soll bewusst immer wieder als Chance und Angebot des segnenden Handelns der Gemeinde und als Kraftquelle Gottes erläutert werden.

Konkrete Ideen fanden ihren Platz in Vorschlägen wie: 10 Uhr Gottesdienst mit Brunch, Segnungen direkt nach der Predigt, „offeneres“ Abendmahl, Lichteffekte, Ansprechpersonen für „Neue“. Es gab genügend Stoff zum Nachdenken und selbst für die, die nicht dabei waren zum Weitermachen (s. Info S. 3).



Ein lebendiger Gottesdienst ist für uns Ausdruck eines Wachstumsprozesses der Gemeinde und erfordert die Beteiligung der Gemeinde bei der Gottesdienstgestaltung. Aber es steht für uns auch fest, dass Beteiligung ein vertrauensvolles Miteinander von Haupt- und Ehrenamt braucht.

Bei allem Dank für das Erreichte ist es wichtig, immer wach zu sein und Offenheit der Gemeinde für Veränderungen zu zeigen. Es bleibt alles anders.

Gottfried Muntschick



Vorgestellt

In der Gemeinde älter geworden, aber nicht gealtert

Herr Dr. Bogs, vielen bekannt als der Betreiber der Burg-Apotheke, ist seit 1941 mit Halle und der Bartholomäusgemeinde verbunden, er besuchte den Bartholomäushort, wurde hier konfirmiert und war Mitglied der Jungen Gemeinde. Nach dem Abitur gehörte er zur Studentengemeinde der Franckeschen Stiftungen, kehrte aber wegen der dortigen zu theoretischen Ausrichtung zurück zur Bartholomäusgemeinde.

Frau Bogs wuchs in der Paulusgemeinde auf. Getraut wurden die Beiden vor über fünfzig Jahren in der Pauluskirche durch den damaligen Pfarrer Gebauer der Bartholomäusgemeinde.

Herr Dr. Bogs war schon in jungen Jahren Mitglied im Gemeindegemeinderat, er leitet heute den Seniorenkreis. Frau Bogs erinnert sich gerne an ihre aktive Mitarbeit im „Jungmütterkreis“ und dem Frauenkreis, sie singt im gemeinsamen Chor der Petrus- und der Bartholomäusgemeinde und erlebt dies nicht als „gekünstelte“ Zusammenarbeit, sondern als echte Gemeinschaft.

Ein wichtiger Satz für Beide ist: „Verstehen kann man das Leben rückwärts, leben muss man es aber vorwärts.“



Was schätzen Sie an Bartholomäus besonders?

Die Gemeinschaft, den familiären Charakter und dass man immer Leid und Freude mit jemandem teilen kann. Wir haben die Gemeinde immer als Rückhalt erlebt. Uns verbinden langjährige Freundschaften mit den verschiedenen Pfarrern, die uns in der Zeit, in der wir zur Gemeinde gehören, begleitet haben. Wir schätzen die Stile der Pfarrer, die trotz ihrer Verschiedenheit immer zur Gemeinde passten.

Sie leiten den Seniorentreff, was war die Motivation dazu?

Der Seniorentreff entstand im Jahr 2004 aus einer Reihe von thematischen Abendveranstaltungen. Er sollte neben dem Frauenkreis, den Hauskreisen und dem sonntäglichen Gottesdienst in unserer durch junge Menschen und Familien geprägten Gemeinde, eine Begegnungsmöglichkeit zum Austausch, aber auch zu thematischer Arbeit für die Gemeindeglieder, die in schwieriger Zeit den Grundstein für das Wachstum der Gemeinde gelegt hatten, bieten.

Der Seniorentreff findet 14-täglich statt, älterer „Nachwuchs“ ist uns herzlich willkommen.

Was wünschen Sie sich für unsere Gemeinde in der Zukunft?

Wir wünschen uns die Erhaltung und Weiterentwicklung der Gemeinschaft zu einer solidarischen Gemeinde. Die Hauptamtlichen sollen nicht durch die Fülle und den Umfang ihrer Aufgaben überfordert werden. Es darf nicht sein, dass sie gesundheitlichen Schaden nehmen. Natürlich wünschen wir der Gemeinde einen neuen Pfarrer, der couragiert und anspruchsvoll sein sollte und im Stil zur Gemeinde passt.

Sandra Biewald



Notiert

Familiengottesdienst mit anschließendem Adventsnachmittag

Wie in jedem Jahr wollen wir den 1. Advent in unserer Gemeinde in besonderer Weise zusammen feiern. Wir beginnen 15.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst in der Kirche.

Anschließend gibt es ein adventliches Kaffeetrinken im Gemeindehaus, Musik und verschiedene Bastelangebote. Um 17.00 Uhr will eine Gruppe von Kindern und Erwachsenen zu alten und kranken Menschen singen gehen.

Herzliche Einladung an alle zu diesem Nachmittag!

Christine Rehahn

Neues vom Kirchencafé

Als Ergebnis des Arbeitertags in Schönburg ist im Kirchencaféteam die Idee zu einem Brunch im Rahmen des Kirchencafés entstanden. Sie wollen immer einmal im Quartal nach dem Gottesdienst zu einem Essen einladen, zu dem jeder auch etwas beitragen kann. Wann das ist, erfahren Sie in der Phoebe (s.S. 4). Die Gemeinde stellt Getränke, Brötchen, Butter und eine Suppe (gegen Spende). Für die anderen kulinarischen Köstlichkeiten sind der Fantasie und Spendenfreudigkeit der Teilnehmenden keine Grenzen gesetzt. Wir freuen uns auf einen reich gedeckten Tisch und auf eine gute Gemeinschaft!

Martina Katzmann

Gemeindevormittag

Während der Gemeindefreizeit dachten wir über Elemente des Gottesdienstes nach und diskutierten beim „Abendmahl“ am heftigsten.

Wir wollen das Gespräch fortsetzen. Wie und warum feiern wir Abendmahl? Wer darf teilnehmen? Welchen Stellenwert hat dabei die Konfirmation?

Deshalb laden wir herzlich zum Gemeindevormittag am 20.01.2013 ab 11.15 Uhr in den Gemeindeforum ein. Johannes Schimming (s. Phoebe Weihnachten 2010) wird uns Auskünfte über die Hintergründe zum Abendmahl geben. Dann steigen wir ins Gespräch ein. Wir freuen uns über rege Beteiligung!

Michaela Herrmann

**Gemeinschaft mit Gott feiern**

Monatsspruch Dezember: „Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.“ (Jesaja 60,1)

02.12.	1. Advent	Familiengottesdienst (s. Info S.3)	<i>Ch. Rehahn</i>
15:00		<i>Kollektenzweck: CVJM Kinderhaus „Schnitte“</i>	
09.12.	2. Advent	Basisgottesdienst mit Abendmahl <i>M. Fritzsche und Chor</i>	
09:30		<i>Kollektenzweck: EKD Kollekte - Deutsche Bibelgesellschaft</i>	
16.12.	3. Advent	Abendmahlsgottesdienst	<i>Pfr. i.R. R. Katzmann</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: eigene Gemeinde, insbes. Öffentlichkeitsarbeit</i>	
23.12.	4. Advent	Regionalgottesdienst in Laurentius	<i>Pfr. P. Kästner</i>
10:00		<i>Kollektenzweck: Härtefonds für Schwangere und Familien in Not</i>	
24.12.	Heiliger Abend	Christvesper mit Krippenspiel	<i>Pfr. H. Becker</i>
15:00		<i>Kollektenzweck: Kindereinrichtungen der Gemeinde</i>	
16:30		Christvesper mit Verkündigungsspiel <i>G. Muntzschick</i>	
		<i>Kollektenzweck: Food ministry - Sozialdienst der Gemeinde</i>	
18:00		Christvesper mit Chor	<i>Pfrin. A. Schneider</i>
		<i>Kollektenzweck: Brot für die Welt</i>	
25.12.	Weihnachtsfest	Regionalgottesdienst in Petrus	<i>Pfr. H. Becker</i>
10:00		<i>Kollektenzweck: Schulgeld-Sozialfonds der Schulstiftung der EKM</i>	
26.12.	2. Weihnachtstag	Singegottesdienst	<i>Pfr. i.R. R. Katzmann</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Union Evangelischer Kirchen</i>	
30.12.	1. Sonntag n. Weihnachten	Regionalgottesdienst	<i>Pfrin. G. Eichert</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: Arbeit der Circus- und Schaustellerseelsorge</i>	
31.12.	Altjahresabend	Abendmahlsgottesdienst	<i>G. Muntzschick</i>
17:00		<i>Kollektenzweck: Aktion Sühnezeichen Friedensdienst</i>	

Monatsspruch Januar: „Weise mir, Herr, deinen Weg; ich will ihn gehen in Treue zu dir.“ (Ps 86,11)

01.01.	Neujahr	Predigtgottesdienst	<i>Pfr. Dr. D. Haupt</i>
10:30		<i>Kollektenzweck: zur Drucklegung noch nicht bekannt</i>	
06.01.	Epiphania	Predigtgottesdienst	<i>G. Muntzschick</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: zur Drucklegung noch nicht bekannt</i>	
13.01.	1. Sonntag n. Epiphania	Abendmahlsgottesdienst	<i>R. Grohmann</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: zur Drucklegung noch nicht bekannt</i>	
20.01.	2. Sonntag n. Epiphania	Basisgottesdienst	<i>A. Kühn und Lobpreisteam</i>
09:30		anschl. Brunch und Gemeindevormittag (s.S. 3)	
		<i>Kollektenzweck: zur Drucklegung noch nicht bekannt</i>	
27.01.	3. Sonntag n. Epiphania	Abendmahlsgottesdienst	<i>Pfr. H. Becker</i>
09:30		<i>Kollektenzweck: zur Drucklegung noch nicht bekannt</i>	

**Informiert**

In die Gemeinde hinein getauft wurden Miriam Johanna Sperschneider, Jona Haensch und Annelie Rappsilber. Herzlich willkommen in dieser weltweiten Gemeinschaft.

Die Diamantene Hochzeit durften Friedel und Hans Ludwig Herzfeld miteinander feiern und im Rahmen eines Gottesdienstes den Segen für ihr Zusammenleben in der Gemeinschaft mit Gott neu empfangen.

Impressum**Herausgeber**

GKR der Bartholomäusgemeinde
06114 Halle, Bartholomäusberg 4
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

Gemeindebeitragskonto:

Saalesparkasse BLZ 800 53 762
Kontonummer: 382 082 487

Gemeindebüro

e-Mail: post@bartholomaeusgemeinde.de

Internet: www.bartholomaeusgemeinde.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 09.00 - 11.00 Uhr

Mittwoch 09.00 - 11.00 Uhr 16.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr

Freitag 09.00 - 11.00 Uhr

**Eingeladen**

Kinder	Zeit
BartholoMäuse (0 - 2 J.) So.	09:30
MaxiMäuse (3 - 4 J.) So.	09:30
Kindergottesdienst (5 - 12 J.) So.	09:30
Kinderbibeltreff Mi.	15:30
Kinderfantasietreff Mi.	15:45
Jugend	
Konfikreis (8./9. Kl.) Mo.	17:00
Gemischter Kreis (5. Kl.) Di.	15:30
Junge Gemeinde Di.	17:00
Mitarbeiterkreis MAK Mi.	18:30
Mädchenkreis (6./7. Kl.) Mi.	16:00
Jungenkreis (6./7. Kl.) Do.	16:15
Erwachsene	
Väterstammtisch Mo. 17.12.; 21.01.	20:00
GKR Di. 04.12.; 15.01.	19:30
Gebet für Kranke Mi.	18:00
Lobpreisgebet Mi.	19:30
Morgengebet in der Kirche Do.	06:15
Seniorentreff Do. 13.12. (s.u.); 03.01.	15:30
Frauenkreis Fr. 30.11.; Do. 13.12. (s.u.)	14:30
Musik	
Orchester Mo.	19:30
Jugendchor (ab 5. Kl.) Di.	17:30
Kinderchor (1. - 4. Kl.) Mi.	14:30
Chor Mi.	19:30
Flötenkreis Do.	16:00

Veranstaltungen in Bartholomäus**Adventskonzert**

Unter dem Titel „Sing Lullaby“ laden die Hallenser Madrigalisten am Samstag, 15.12.; 20:00 Uhr zu einem Konzert ein. Unter Leitung von T. Löbner spielen außerdem R. Mielke, Flöte und A. Wehrenfennig, Harfe (beide Staatskapelle). Es erklingen Werke von Britten (A Ceremony of Carols), Tallis, Howells, Mendelssohn Bartholdy u.a. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird eine Kollekte erbeten.

Gemeinsame Weihnachtsfeier

Am Donnerstag, 13.12. feiern Frauenkreis und Seniorentreff gemeinsam ab 15.30 Uhr ihre weihnachtsfeier. dazu wird von den Hortkindern ein Krippenspiel aufgeführt. Wer gern einmal neu dazustoßen möchte, ist herzlich eingeladen.

Veranstaltungen in der Region**Sonntag, 16.12. in Petrus**

17.00 Uhr „Irische Weihnacht“

Mittwoch, 26.12. in Petrus

17.00 Uhr Weihnachtskonzert mit

BLUE ACCORD

Lieder zum Christfest aus aller Welt

Kontakt

Pfarrer H. Becker Tel.: 2 90 10 70

Sekretärin A. Krause Tel.: 5 22 04 17

Kantorin U. Fröhlich Tel.: 1 21 72 03

Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel.: 5 22 22 34

Hortleiterin H. Reil Tel.: 5 23 23 80

Kitaleiterin R. Grötzsch Tel.: 5 23 20 09

Kantor M. Fritzsche Funk: 0175/41 878 38